

# Fachwissen vor Sprachkenntnis

## Vier junge Franzosen absolvierten dreiwöchiges Praktikum bei FAUN in Heilshorn

Von unserem Mitarbeiter  
Karsten Hollmann

**HEILSHORN.** Faun präsentiert sich als vorbildlich bei der Aufnahme und Betreuung von Praktikanten. Der international namhafte Hersteller von Müllentsorgungsfahrzeugen stellte kurzfristig vier statt zwei französische Praktikanten ein. „Faun ist für uns ein wichtiger Partner. Er ist immer für uns da“, lobte Christiane Bodamer von den Berufsbildenden Schulen die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen.

Die Zeit ist rum. Matthieu Lecointre, Damien Brassier, Maxime Hauchelorne und Co-rentin Leroux aus Rouen in der Haute Normandie genossen die Zeit im Kreis Osterholz sichtlich. Die vier Youngster besuchen in Rouen ein Fachgymnasium für Technik und stehen kurz vor dem Erwerb ihres Abiturs. Sie sind auf Karosseriebau spezialisiert und arbeiten in ihrer Heimat bereits für Renault, Peugeot und Mercedes.

Deutsch sprechen die angehenden Abiturienten gar nicht. „Ich finde es sehr mutig, dass sie ohne deutsche Sprachkenntnisse hierher gekommen sind“, erklärte Christiane Bodamer, die für die Koordination europäischer Berufsbildungsformen an den Berufsbildenden Schulen in der Kreisstadt zuständig ist. Unterstützt wurde Bodamer von ihren Lehrerkollegen Christian Land und Ute Nörenberg. Große Verständigungspro-

bleme habe es bei Faun aber trotzdem nicht gegeben. „Die Sprachprobleme wurden durch das technische Fachwissen der Praktikanten kompensiert“, berichtete der für den Prototypenbau zuständige Meister Karl-Heinz Kabbeck. Wenn die Englischkenntnisse nicht ausreichten, habe die Zeichensprache regiert. Die meisten Gesten seien international.

Übersetzerin Martine Riot, die die Schüler ebenso wie Schulleiter Philippe Fougeray nach Deutschland begleitete, unterstrich, dass führte auch noch aus, dass sich die Praktikanten sehr wohl gefühlt hätten und nun viel besser vorstellen könnten, wie die spezielle Lastwagen gebaut werden. Untergebracht waren die Fachgymnasiasten im Gästehaus Hertha in Osterholz-Scharmbeck. Ausbildungsleiter Ronald Sonnenberg hofft darauf, dass Faun seine Auszubildenden im Gegenzug auch einmal nach Frankreich schicken kann: „Für uns ist es wichtig, dass unsere Auszubildenden andere Kulturen kennen lernen und sich nicht im Landkreis verkriechen. So kommen sie nicht weiter. Wir sind ein Betrieb, der international in allen Märkten unterwegs ist.“

Die Auszubildenden bei Faun sollen in Zukunft nicht nur in die französische Filiale nach Valonce in Südfrankreich, sondern auch nach Rouen entsandt werden. Ronald Sonnenberg händigte den vier Praktikanten aus dem Nachbarland zum Abschluss ein

Zertifikat aus. Die inoffizielle Abschlussveranstaltung fand in der Privatwohnung von Karl-Heinz Kabbeck statt. Als der von den Praktikanten erfuhr, dass es in Frankreich durchaus üblich sei, bis um 18 Uhr zu arbeiten, drohte er mit dem Finger: „Wenn ich das vorher gewusst hätte, dann hätte ich euch natürlich auch länger arbeiten lassen.“ Die Vier streckten den Daumen nach oben und zeigten damit auch den Respekt an, den sie vor Kabbecks Kompetenz hegten. Er führte die jungen Franzosen in die Geheimnisse des Prototypenbaus ein. „Wir haben zusammen ein sehr exotisches Fahrzeug, den sogenannten Easy-Press, eine Mischung aus Seit- und Frontpress-Abfallsammelauto erstellt“, teilte Kabbeck mit.

Die Schüler beteuerten, gerne wiederkommen zu wollen. Vor allem das Kantinenessen hatte es den vier jungen Franzosen im Alter zwischen 18 und 22 Jahren angetan. „Wir haben alle drei Kilogramm zugenommen“, berichtete Matthieu Lecointre. Besonders von der deutschen Wurst zeigten sich die Berufsschüler begeistert.

Noch mehr als alles andere mochten sie allerdings etwas anderes. „Becks“, kam es von allen vier Franzosen wie aus der Pistole geschossen, als sie danach gefragt wurden, was sie am meisten an der Region schätzen würden. Ab und zu haben sie fremd getrunken und eine Bierflasche mit Bügelverschluss geflenst.



Stolz hielten die vier französischen Praktikanten ihre bei der Firma Faun erworbenen Zertifikate in die Kamera. Auch der französische Schulleiter Philippe Fougeray (ganz links) war vor Ort.

KH / FOTO: KARSTEN HOLLMANN